

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 52 (1926)  
**Heft:** 12

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Der tönende Turm

Roman von Hans Philipp Weiz

12

Das Auffälligste, Feierlichste, Grauenhafteste aber bildeten fünf große, bunt bemalte Steinsarkophage. Gedöffnet. Die schweren, gleichfalls grell überzogenen Deckel an je eine Längsfalte gelehnt. Fünf menschliche Mumien boten sich den schauernden Blicken dar.

Erika stieß einen leisen Schrei aus, der sich wie ein Nachschalter gedämpft unter der Kellerdecke fortbewegte. Sie umklammerte zugleich Bollraths rechte und Meinhard Richardson's linke Hand.

„Kommen Sie doch endlich, meine Herrschaften. Ich will Sie jetzt meinen Freunden vorstellen.“ Wie ein häßliches Gespenst hockte Wassiliew auf den Deckel des mittleren Sarkophages.

Schritt für Schritt näherten sich die Drei. Wie bei allen Dingen, die man in diesem Hause erlebte, mußte erst das Schreckhafte von der Neugier und dem aus ihr erwachsenden Wissensdrang überwunden werden. Wassiliew ergöhte sich wieder weiblich an dem staunenden Grauen seiner Gäste. Mit beinahe sadistischer Lust kostete er solche Gefühle bis zur Reize aus.

„Ja, das sind nun meine lieben Freunde. Treffliche Gesellen“, quakte er und streichelte dabei zum Entsetzen seiner Zuschauer der neben ihm liegenden Mumie die Backen. „Die haben alle Gemeinheit der Menschheit schon verdaut, sind stumm, verschwiegen und erzählen mir doch alles, was ich von ihnen wissen muß oder will. Ihnen tun die verruchten Sekundenmaulwürfe nichts mehr an. Sie stehen außerhalb des Zeitenhasses. Erst der tote Mensch löst sich vom Absolutismus seines Zufallsplaneten Ios, um zu Raum

und Zeit in das einzig mögliche Relativitätsverhältnis zu treten. Bitte denken Sie einmal in diesem Sinne Ihre berühmte Einsteinsche Theorie zu Ende. Auch das ist nur eine Frage der Energie, des Nutes und der Gewissenlosigkeit. Gehört demnach in mein Prinzip.“

Das anfänglich durch die neue Ueberraschung eingeschüchterte Terzett hatte sich inzwischen, während Wassiliew in aller Behaglichkeit nach seiner zynischen Weise dozieren, auf die unwirkliche Umgebung ein wenig eingestellt.

Auch jetzt wieder versuchte der Professor als Erster, sich über das Gesehene exakte Klarheit zu verschaffen. So stellte er die banalste aber auch nächstliegende Frage. Unwillkürlich jedoch dämpfte er seine Stimme zu halben Flüstern. „Was sind das für Mumien, Herr Wassiliew?“

„Während sie lebten, bildeten sie sich ein, etwas Großes zu bedeuten. Jetzt wollen sie sich täglich über ihre damalige Albernheit vor Lachen ausschütten. Dieser hier zum Beispiel“, er hob, als ob sich das ganz so gehörte, den Kopf der mittleren Mumie etwas in die Höhe. Sie trug deutlich die charakteristischen Züge eines schlafenden, wenn auch sehr alten Mannes. „Dieser hier zum Beispiel heißt Amenophis. Name und einige andere Hinweise zeigen, daß er irgendwie mit dem alten Pharaonenhause verwandt gewesen sein muß. Vielleicht ein Kind der Liebe, wie dieser menschliche Sinnesrausch auch damals schon so schön umschrieben wurde. Von Amts wegen war er Reichskanzler und brauchte daher bei allen seinen Raubzügen, Liebesgelisten und

sonstigen Verbrechen nur noch seinem Könige und Herrn den Vortritt zu gönnen. Schon deswegen ist mir der Mann sympathisch und teuer. Die Hieroglyphen hier ringsherum sagen dazu ausdrücklich, daß er sich während seiner fünfzigjährigen Dienstzeit nie hat erwischt lassen. Also ein Genie. Ein imponierendes.“

Der Zwerg ließ das ausgedörrte Haupt behutsam in seine ursprüngliche Lage zurückgleiten. Dann ging er an einem Sarkophag vorüber, um erst bei dem dritten, dem letzten der Reihe, wieder stehen zu bleiben.

„Jetzt mache ich Sie noch mit meinem Intimus bekannt. Ein köstlicher Bengel.“

Die Vier standen um eine Steinkiste herum, ungefähr nur halb so groß, wie die übrigen. Sie barg eine Gestalt, die zwar nur noch in ihren wesentlichsten Merkmalen an menschliche Formen erinnerte, dafür aber dem mißgewachsenen Besitzer all dieser Wunderdinge und Absonderlichkeiten so genau glich, wie ein Spiegelbild seinem Original. Grauen und Ekel wirkten in Erika und ihren Begleitern, als ihnen mit jähem Schlage diese Erkenntnis kam.

Der Kopf der gnomenhaften Mumie ragte infolge des wohlerhaltenen Buckels beinahe senkrecht über den Rand des Sarges hervor. Der Körper war wie der aller anderen Mumien mit vielfachen Bandagen umhüllt.

Wassiliew beugte sich voll abstoßender Zärtlichkeit über seinen Jahrtausende alten Doppelgänger. Beide Arme breittete er über ihn aus. Einen Augenblick hatte es den Anschein, als wollte er den schmal zusammengekniffenen Mund des toten Scheusals küssen.

## METALL RECHEN-SCHIEBER

KEIN  
VERZIEHEN DES HOLZES

KEIN  
SPERREN DER ZUNGE

PREISE:

Normaler Typ 27 cm Fr. 21.—  
Weiteste Teilung 27 cm Fr. 27.75

**WALZ**  
OPTISCHE WERKSTATTE  
ST. GALLEN

## KAFFEE HAG SCHONT



### Tausende

erfreuen sich  
am

### Nebelspalter

### Elektr. Spar-Boiler „Cumulus“

Die führende Marke!

Unentbehrlich für jeden sparsamen Haushalt.  
VERLANGEN SIE UNSERE KATALOGE.

Fabrik elektr. Apparate Fr. Sauter A.-G. Basel.  
Technisches Bureau: ZÜRICH, Tuggenerstr. 3.